Die Aufgabe des Weltpostvereins

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **52 (1948-1949)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-666836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hemden und Schlafanzüge zu sehen, aber nur für Punkte. Auch Antiquitäten sind zu haben. Aber wer kauft Antiquitäten in einer Stadt, über der das Gespenst des Hungers und der Kälte schwebt?

Das schöne Wetter hat viele Leute auf die Straße gelockt, und die Lokale, in denen nebst Wein schales Bier und künstlich gesüßtes Eis verkauft wird, sind gut besetzt. Im Café Wien bemüht sich eine große Kapelle, der bunten Menge etwas bessere Stimmung beizubringen. Aber der Erfolg ist nicht gerade ermutigend. Nicht viel besser ergeht es den Straßenphotographen, die die Vorübergehenden zu einem freundlichen Lächeln und Schnappschuß ermuntern. In den Wettbureaux der Buchmacher herrscht Hochbetrieb. Das Wetten auf Pferderennen liegt den Berlinern im Blut. Und wenn er den Betrieb in Karlshorst oder Mariendorf nicht an Ort und Stelle verfolgen kann, so kann er es doch nicht lassen, einen am Munde abgesparten Fünfmarkschein auf seinen persönlichen, todsichern Tip aus nur zuverlässiger Quelle zu riskieren.

Den Abend hätten wir gerne im Theater verbracht, deren es in Berlin genug gibt, aber der leidige Umstand, daß die Straßenbahn und U-Bahn nur bis abends um sechs Uhr fährt, und der Nachhauseweg im Dunkeln nicht gerade zu den erbaulichen Spaziergängen gehört, läßt uns diesen Plan doch fallen. Wir ziehen es daher vor, ein paar Flaschen Wein über die Straße holen zu lassen und bleiben zu Hause.

Von der Terrasse der im vierten Stock gelegenen Wohnung genießen wir einen weiten Ausblick über den Lietzensee hinweg nach dem Ruinenmeer der Kantstraße und des Bahnhofs Charlottenburg. Die Luft ist von einem nicht abreißenden Brummen und Dröhnen erfüllt. Es sind die Transportflugzeuge aus dem Westen, die die Stadt auch nachts nicht zur Ruhe kommen lassen, wenn sie im Tiefflug über die Dächer brausend den Flugplatz Tempelhof anfliegen.

Erwin Schnegg

Die Aufgabe des Weltpostvereins

Wir haben uns kürzlich mit einigen Fragen an Dr. h. c. Alois Muri, Direktor des Weltpostvereins in Bern gewandt, um unsern Lesern von kompetenter Seite ein Bild über den Aufbau und die vielseitigen Aufgaben des Weltpostvereins vermitteln zu können. In sehr liebenswürdiger Weise wurden uns die gewünschten Auskünfte gegeben. Sie sind nachstehend im Zusammenhang mit den gestellten Fragen aufgeführt:

„Befaßt sich der Weltpostverein nur mit Angelegenheiten der Post oder auch mit andern Betrieben, die bei uns mehr oder weniger zur Post gerechnet werden?"

Der Weltpostverein befaßt sich nur mit Angelegenheiten des Postverkehrs; Telegraph, Telephon und Radio bilden für sich eine ganz von der Post getrennte Institution, mit denen sich das internationale Bureau der «Télécommunications» befaßt.

Die dem Weltpostvertrag angeschlossenen Staaten bilden den Weltpostverein. Der Weltpostvertrag verfolgt nur den Zweck, den Postverkehr von Land zu Land einheitlich zu regeln und zu vereinfachen. Er hat die frühern nach Entfernung abgestuften Brieftaxen durch billige Einheitstaxen ersetzt und alle beteiligten Länder zu einem einzigen Postgebiet zusammengefügt. Als Grundsatz ist anerkannt, daß Absender und Empfänger, somit auch Ursprungs- und Bestimmungsland an jeder Sendung in gleichem Maße interessiert sind. Eine Abrechnung findet über den Briefverkehr deshalb nicht statt; jede Verwaltung behält einfach die Taxen, die sie einnimmt. Nur die Transitverwaltungen erhalten von der Absenderverwaltung eine Pauschalvergütung für ihre Transportleistungen. Neben dem Briefpostverkehr bestehen noch sieben Spezialabkommen über Wertsachen, Postanweisungen, Poststücke, Zeitungsabonnemente usw.

Der Weltpostverein besitzt ein ständiges Organ in seinem „internationalen Bureau" in Bern. Dieses hat keinen diplomatischen, sondern nur administrativen Charakter. Es ist, ohne auf Einzelheiten einzugehen, das Verbindungsglied für den allgemeinen Gedankenaustausch zwischen den Postverwaltungen und gleichzeitig die Informationsstelle über alle Fragen, die den Weltpostverein und den internationalen Postverkehr angehen. Es dient den Verwaltungen als Clearingstelle im Abrechnungsverkehr und hat die alle fünf Jahre stattindenden Kongresse und Kommissionssitzungen vorzubereiten.

„Welches sind die dringendsten internationalen Probleme, die den Weltpostverein beschäftigen?"

Die dringendsten internationalen Probleme, die den Weltpostverein heute beschäftigen, können kurz wie folgt zusammengefaßt werden: Regelung des Transitverkehrs im Sinne einer Vereinfachung und Verbilligung; die Reduktion der Luftposttaxen, bzw. Abschaffung der Zuschlagstaxen; die Beziehungen zu den „Vereinigten Nationen" gemäß Vereinbarung am Weltpostkongreß in Paris als «Institution Spécialisée»; verschiedene neue Probleme für die Beschleunigung und Verbesserung des Postverkehrs.

Sie standen bei der schweizerischen PTT jahrelang an maßgebender Stelle und haben auf die heutige Entwicklung des Telephons einen besonders nachhaltigen Einfluß ausgeübt. Es würde unsere Leser deshalb besonders interessieren, von Ihnen etwas über die Zukunft des Telephons zu erfahren, wie Sie sie sehen. (Technische Entwicklung zur drahtlosen Telephonie, wirtschaftliche Entwicklung.)

Technische und wirtschaftliche Entwicklung sind zwei verschiedene Begriffe, die aber zweckgebunden sind. Es hat keinen Sinn, technische Neuerungen einzuführen, wenn sie durch hohe Tarife so gebremst werden, daß sie der Wirtschaft nicht dienen können. Die technische Entwicklung verlangt mäßige oder sogar billige Tarife und dazu einen vorzüglichen Dienst. Daß dies möglich ist, beweist die Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Die Telephonverwaltung hat der Allgemeinheit zu dienen, und sie soll und darf nicht als Fiskalinstrument des Bundes mißbraucht werden. Es wäre wohl eine Utopie zu glauben, daß mit der Zeit — ich meine in einigen Jahrzehnten — die drahtlose Telephonie die Draht-Telephonie verdrängen würde. Der alte Grundsatz, wonach die drahtlose Telephonie nur da ernsthaft in Frage kommt, wo durch natürliche Hindernisse die Erstellung von Drahtleitungen entweder unmöglich oder aber mit zu hohen Kosten verbunden ist, gilt auch heute noch; dies um so mehr, als der technische Fortschritt in der Draht-Telephonie neue Wege zeigt, die gegenüber der drahtlosen Telephonie mannigfaltige Vorteile bieten und voraussichtlich sogar die drahtlose Telephonie teilweise ersetzen werden.

„Es bestehen unserer Beobachtung nach in der Geschichte des Weltpostvereins viele persönliche Beziehungen desselben zur Schweiz. Würden Sie auch über die Rolle der Schweiz innerhalb des Weltpostvereins einige Worte sagen?"

Die Schweiz als Sitz des Weltpostvereins ist mit dieser Institution eng verbunden. Mitbestimmend für diese Wahl mag das schweizerische Staatsgrundgesetz der dauernden, durch keine außenpolitische Konstellation beeinflußbaren Neutralität gewesen sein; denn es ist klar, daß der Weltpostverein einer Atmosphäre der Nichtparteinahme an politischen Konflikten bedarf, um gedeihen und Stürme wie die Weltkriege überdauern zu können. Er hat alle Stürme und Veränderungen unversehrt überstanden und ist sogar gestärkt daraus hervorgegangen. Die persönlichen Beziehungen wirken sich dadurch aus, daß der schweizerischen Regierung die Oberaufsich über das internationale Bureau des Weltpostvereins übertragen worden ist.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Freiestr. 101, Zürich 7. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstr. 19, Zürich.